



Vor- und Nachteile des Meningeom-Screenings

Informationsbroschüre für ehemals krebserkrankte Kinder und Jugendliche ohne Symptome

Die Informationen in dieser Broschüre wurden an die nationalen Gesundheitsrichtlinien angepasst.

- Warum sollte ich mein Risiko, ein Meningeom zu entwickeln, kennen?
 - Das Risiko, an Krebs oder gutartigen Tumoren zu erkranken, steigt für alle Menschen mit zunehmendem Alter.
 - Als Langzeitüberlebende*r einer Krebserkrankung können Sie, im Vergleich zu Menschen ähnlichen Alters ohne vorherige Krebserkrankung, ein höheres Risiko haben, im Erwachsenenalter einen neuen (anderen) Krebs oder einen gutartigen Tumor zu entwickeln.
 - Wenn Ihr Gehirn und Ihr Rückenmark im Rahmen der Behandlung einer Krebserkrankung im Kindes-, Jugend- oder jungen Erwachsenenalter bestrahlt wurden, haben Sie ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung eines so genannten Meningeoms.
 - Auch wenn einige Personen, die mit Schädelbestrahlung behandelt wurden, ein Meningeom entwickeln, bekommen die meisten Personen kein Meningeom.
 - Obwohl ein Meningeom in den allermeisten Fällen gutartig (nicht krebsartig) ist, kann es aufgrund seiner Lage und seines Wachstums ernste Symptome verursachen.
 - Es ist möglich, ein Meningeom durch eine MRT-Untersuchung frühzeitig zu erkennen, aber eine Untersuchung auf Meningeome hat Vor- und Nachteile
 - Dieses Informationsblatt kann Ihren Arzt/ Ihre Ärztin bei der Entscheidung helfen, ob ein Meningeom-Screening für Sie die richtige Wahl ist.

- Welche Art von Meningeom-Vorsorgeuntersuchung wird durchgeführt?
 - Die Magnetresonanztomographie (MRT) ist ein medizinisches Bildgebungsverfahren, bei dem starke Magneten und Radiowellen genutzt werden, um Bilder von den Organen des Körpers zu erzeugen. Bei der MRT werden keine Röntgenstrahlen verwendet und man ist keiner Strahlung ausgesetzt.

- Was sind die möglichen Vorteile einer Meningeom-Vorsorgeuntersuchung?
 - Sie können sich beruhigt fühlen, wenn Sie zu diesem Zeitpunkt kein Meningeom haben. Allerdings kann sich ein Meningeom in der Zukunft noch entwickeln.
 - Wahrscheinlich könnte ein Meningeom zu einem früheren Zeitpunkt entdeckt werden, wenn es leichter zu behandeln ist und bevor Sie Symptome verspüren.
 - Eine frühzeitige Entdeckung würde es den Ärzten ermöglichen, die Größe/das Wachstum des Meningeoms im Laufe der Zeit zu überwachen. Dies kann dazu beitragen, festzustellen, ob und wann eine Behandlung erforderlich ist.
 - Sie haben möglicherweise eine Chance auf eine längere Überlebensdauer, weniger Nebenwirkungen und eine bessere Lebensqualität, wenn man bei dem Screening ein kleines Meningeom im Frühstadium findet.



- Was sind die möglichen Nachteile einer Meningeom-Vorsorgeuntersuchung?
 - Es kann sein, dass Sie Angst und Stress vor der Meningeom-Vorsorgeuntersuchung und vor den Ergebnissen erleben.
 - Wenn Sie sich für eine Meningeom-Vorsorgeuntersuchung entscheiden, fühlen Sie sich vielleicht eher als Patient*in denn als gesunde Person.
 - Ihre Untersuchung kann zufällige Befunde von unklarer klinischer Bedeutung zeigen, wie z. B. behandlungsbedingte Anomalien im Hirngewebe und in den Blutgefäßen, die zu unnötigem Stress und Ängsten führen können.
 - Möglicherweise wird bei Ihnen ein kleines Meningeom diagnostiziert, das nie Probleme verursacht hätte (Überdiagnose).
 - Ein falsch positiver Test kann unnötige Ängste und Sorgen auslösen (wenn zum Beispiel, zunächst der Verdacht auf ein Meningeom besteht, aber weitere Tests zeigen, dass Sie gar kein Meningeom haben).
 - Es ist nicht bekannt, ob die Prognose eines Meningeoms oder eines anderen Tumors, der bei dieser Untersuchung entdeckt werden kann, besser ist, als wenn die Erkrankung erst erkannt wird, wenn man Beschwerden entwickelt
 - Im Falle eines Meningeoms ohne Symptome ist die Notwendigkeit einer Behandlung nicht immer klar. Dies hängt von der Lage, der Größe und dem Wachstum des Meningeoms ab. Diese Ungewissheit kann Ängste auslösen.
 - Die Diagnose eines asymptomatischen Meningeoms und andere Befunde können den Zugang zu Kranken- und Lebensversicherungen beeinträchtigen.

- Welche möglichen Nachteile sind mit der MRT-Untersuchung verbunden?
 - Bei einer MRT-Untersuchung mit Gadolinium-Kontrastmittel kann es zu Ablagerungen von Gadolinium (MRT-Kontrastmittel) im Gehirn kommen. Diese Gadoliniumablagerung verursacht keine Symptome, aber es ist noch nicht bekannt, ob dies langfristig Gesundheitsprobleme verursacht.
 - Wenn Sie eine eingeschränkte Nierenfunktion haben, kann eine MRT mit Gadolinium-Kontrastmittel das Risiko einer Nierenschädigung erhöhen (ein Syndrom namens nephrogene systemische Fibrose). Ihr Arzt/ Ihre Ärztin wird mit Ihnen besprechen, ob diese Bedenken Ihre Entscheidung für eine MRT beeinflussen.
 - Möglicherweise können Sie keine MRT durchführen lassen, wenn Sie medizinische Geräte oder Metallteile in Ihrem Körper tragen. Viele moderne Geräte sind jedoch MRT-kompatibel. Wenn dies der Fall ist, besprechen Sie dies mit Ihrem Arzt/ Ihrer Ärztin.



- Wie lauten die internationalen Empfehlungen zur Früherkennung?
- Wenn Sie mit einer Strahlentherapie des Gehirns oder des Rückenmarks behandelt wurden, ist es sehr wichtig, dass Sie sich über mögliche Symptome im Zusammenhang mit einem Meningeom bewusst sind. Sie sollten sich an Ihren Arzt/ Ihre Ärztin wenden, wenn eines der folgenden Symptome bei Ihnen auftritt: sich verschlimmernde, starke, nicht nachlassende Kopfschmerzen, zunehmende Übelkeit und Erbrechen, neu auftretende kognitive (Denkfähigkeiten), motorische, sensorische oder Verhaltensänderungen, Gleichgewichtsstörungen, Krampfanfälle oder andere neurologische Veränderungen.
 - Wir können keine Empfehlung für oder gegen ein routinemäßiges MRT-Screening aussprechen, da wir bisher nicht wissen, ob Ihre langfristige Gesundheit besser ist, wenn wir ein Meningeom entdecken, das keine Symptome verursacht.
 - Es ist wichtig, dass Sie die Entscheidung, ob Sie sich untersuchen lassen wollen oder nicht, gemeinsam mit Ihrem Arzt/ Ihrer Ärztin, Ihrem Nachsorge-Team und Ihrem individuellen Unterstützungsnetzen treffen. Eine sorgfältige Abwägung der möglichen Vor- und Nachteile ist ratsam.

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, dieses Informationsblatt zu lesen. Wenn Sie Fragen zu den Informationen in dieser Broschüre haben oder wenn Sie emotionale Unterstützung und Beratung zu Ihren Gedanken und Gefühlen benötigen, wenden Sie sich bitte an Ihr Langzeitnachsorge-Team.

Publication:

Bowers DC, Verbruggen LC, Kremer LCM, Hudson MM, Skinner R, Constine LS, Sabin ND, Bhangoo R, Haupt R, Hawkins MM, Jenkinson H, Khan RB, Klimo P Jr, Pretorius P, Ng A, Reulen RC, Ronckers CM, Sadighi Z, Scheinmann K, Schouten-van Meeteren N, Sugden E, Teepeen JC, Ullrich NJ, Walter A, Wallace WH, Oeffinger KC, Armstrong GT, van der Pal HJH, Mulder RL. Surveillance for subsequent neoplasms of the CNS for childhood, adolescent, and young adult cancer survivors: a systematic review and recommendations from the International Late Effects of Childhood Cancer Guideline Harmonization Group. *Lancet Oncol.* 2021 May;22(5):e196-e206.

Quelle:

International Guideline Harmonization Group for Late Effects of Childhood Cancer

(<https://www.ighg.org/>)

[IGHG-Central-nervous-system-neoplasm-surveillance-Survivor-Information-Brochure_2020.pdf](#)

Stand: 26.05.2023

Übersetzt vom Langzeitnachsorge- Team Universitätsklinikum Schleswig-Holstein Campus Lübeck, Deutschland